

Arbeitsbericht der Friedrich-Wolf-Gesellschaft

Dezember 2022 bis Oktober 2023

Vom Schwinden der Gewissheiten

In Zeiten der Ungewissheiten und des Verlustes einfacher Antworten ist die Kultur ein Ort der Suche, des Aufbegehrens und des Nachdenkens – den Reduzierern und Vereinfachern zum Trotz. Wie hätten Friedrich, Markus und Konrad Wolf unsere Zeit erlebt? Sie haben uns hinterlassen, dass die Geschichte nicht vergangen ist, das Folgern aus Geschichte nicht aufhört, wenn es Zukunft geben soll. In seinem Text zur Wiederveröffentlichung der Troika anlässlich des 100. Geburtstages von Markus Wolf lädt Wenzel, angesichts von Kriegen und Elend, alten neu gewandeten Denkmustern und -zumutungen, einmal mehr zum offenen Denken ein, in Frieden miteinander leben zu können. Der Durst nach Öffnung der Denkmauern war so groß, dass die Veranstaltung wegen des hohen Andrangs wiederholt werden musste. Wie mit Daniela Dahn, Dr. Oswald Schneidrat, Trio Scho, Alexander Estis und auch Anton Tschechow wollen wir auch künftig nicht in Belieblichkeit ausweichen und Konzepte für ein friedliches Zusammenleben im Auge behalten. Deshalb bleibt der Austausch zwischen unseren Mitgliedern und mit unseren Freunden wichtig für unsere Arbeit.

Gedenkstätte

Der Betrieb der Gedenkstätte als umtriebigen kulturellen Ort konnte dank der finanziellen Unterstützung mit einer halben Stelle durch die Stadt Oranienburg weiter gewährleistet werden. Nach zwei Jahren entschlossen wir uns zu einem Personalwechsel. Die Zusammenarbeit mit Dr. Jens Ebert hatte keine vertrauensvolle Perspektive mehr, auch wenn sich die Trennung schwierig gestaltete. Zuviel lastete auf den wenigen Schultern des Ehrenamtes. Nach längerer, intensiver Suche haben wir ab Juli Daniel Behringer als Mitstreiter auf Honorarbasis gewinnen können, der sich als ehemaliger Lehrer für Geschichte und französische Sprache und Begründer der Veranstaltungsreihe „Lernort Bücherverbrennung“ schon sehr gut mit der Geschichte der Familie Wolf und des Hauses in Lehnitz vertraut gemacht hat, viele Veranstaltungen begleitet und Netzwerke in Berlin und Oranienburg organisiert.

In der Region können die Kontakte zur Oranienburger Stadtbibliothek, zu den Einrichtungen der Stadt Oranienburg, zur Gedenkstätte Sachsenhausen, zu literarischen Gesellschaften, zum Literaturrat Brandenburg und zum Kulturministerium, aber auch zu Berliner Partnern wie Kino Toni, Münzenbergs Erben e. V. und Theater Ost weiter vertieft werden. Das bedeutet eine immense und zeitaufwändige Arbeit, bei der bisher vor allem Frank Jahnel viel Zeit und Kraft aufwendet. Mit ca. 10 Terminen im Monat und weiteren organisatorischen, technischen und Buchhaltungsarbeiten liegt hier ein Pensum vor, welches dringend Entlastung erfordert. Wir hoffen, auch mit Daniel Behringer eine bessere Aufgabenteilung zu erreichen und bald den Kontakt zu den Schulen der Region zu intensivieren.

Seit Juli gewährleisten wir stabil am Freitag eine Öffnungszeit von 12 bis 16 Uhr, bieten Besuchstermine nach Vereinbarung auch an anderen Tagen an und können in der Gedenkstätte monatlich ein bis zwei Veranstaltungen realisieren, Gäste durch das Haus führen, Gruppen empfangen und vieles in Gang setzen, was später Früchte trägt.

Oliver Becker ist von Oranienburg nach Lehnitz umgezogen und steht zeitweilig für Hausmeisterarbeiten zur Verfügung. Ein großer Gewinn ist die tatkräftige Unterstützung durch den Lehnitzer Jens Kunze, der uns ehrenamtlich und tatkräftig mit handwerklicher Erfahrung zur Seite steht.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Lehnitzer Ortsbeirat und insbesondere dem Ortsvorsteher Matthias Hennig hat sich fortgesetzt, und wir erhalten nach wie vor unkompliziert und schnell vielfältige Unterstützung. Wir bedanken uns auch bei der Betreibergesellschaft des Kulturhauses *Friedrich Wolf* in Lehnitz, da wir bei Bedarf den großen Kultursaal als Ausweichort für die kalte Jahreszeit nutzen konnten, was künftig aber nur über eine Miete zu realisieren ist. Veranstaltungen in der Stadtbibliothek müssen langfristig geplant werden und in das Konzept und die personelle Betreuung durch angestellte Mitarbeiter passen.

Projekte

Theater

In diesem Jahr spielte das Theater wieder eine wichtige Rolle, was den Dramatiker Wolf und seine Frau Else sehr gefreut hätte. Deshalb haben wir auch Kraft und Energie aufgebracht, die Aufführung von Stücken von Wolf und um die Wölfe zu unterstützen. 2022 und 2023 kam „Professor Mamlock“ nach langer Zeit wieder als Schauspiel auf die Bühne.

In Zuschauerbeschreibungen und Kritiken wurde das Drama als eindrücklich und beklemmend aktuell empfunden, sodass nach der Aufführung vor dem Applaus zunächst ein betroffenes Schweigen in den Theatersälen herrschte.

Das Staatstheater Braunschweig hatte im Januar 2023 Premiere, das Sprechwerk Theater Hamburg brachte das Drama von Wolf 2021 als Online-Premiere in Corona-Zeiten zur Aufführung, war mit 6 Vorstellungen 2022 in Hamburg präsent und von November 2022 bis Februar 2023 in 11 Städten im Westen Deutschlands auf Tournee. Unser Mitglied Sven Wiertz organisierte und unterstützte als Kulturdezernent die Aufführung am Teo Otto Theater in Remscheid und berichtete selbst als Gast der Aufführung von der als sehr aktuell empfundenen Wirkung des Stückes, das vor Augen führte, dass Faschismus und Menschenfeindlichkeit nicht nur historischen Begebenheiten sind, sondern tagtäglich und alltäglich wiederkehren.

Im letzten Jahr berichteten wir von der Inszenierung von Friedrich Wolfs Hörspiel „Krassin rettet Italia“ für die Bühne unter dem Titel „Funken der Liebe“ durch Regisseur Heiko Michels und Mitglieder der Theater-Assoziation „Limited Blindness“. Die beeindruckende Premiere anlässlich des 100. Jahrestags des Öffentlichen Rundfunks fand auf der Bühne des „Kino Delphi“ in Berlin statt. Es ist uns gelungen, zwei Aufführungen im „Theater im Werk“ in Oranienburg zu ermöglichen. Alfred Braun, Regisseur des ältesten erhaltenen deutschen Hörspiels von 1929, war als prominenter Sozialdemokrat 1933 einer der ersten Insassen des KZ Oranienburg. Gegenüber dem ehemaligen Gelände entstand in der Berliner Straße ein von diesem Hörspiel inspirierter und gestalteter Park. Nicht zuletzt war Lehnitz in Oranienburg letzter Wohnort des Autors Friedrich Wolf. Dank einiger Fördermittel und der Spenden von Andrea Wolf und Claudia Wall konnte dieser besondere Moment für Oranienburg entstehen.

Ungewöhnlich gestaltete sich ein Stück über Markus Wolf, die Familie und vor allem die Frauen in den Konflikten der Zeit, mit der Intention „wie es gewesen sein könnte“. Das Manuskript entstand in unfassbarer Geschwindigkeit, drei Schauspielerinnen brachten mehr als 80 Seiten Text in spartanischen Kulissen und mit schrägen Kostümen auf die Bühne. Das Stück „Wir liebten nicht alle“ stellte eine Herausforderung für die Zuschauer dar, die kaum Kenntnisse von der Familie und ihrer Geschichte hatten. Regisseurin und Autorin Caroline Millner, die sich besonders für die Rückkehrer aus dem Exil und die Geschichte der Frauen interessiert, besuchte Lehnitz, um sich Inspiration und Information für die Entwicklung des Stückes zu holen, das in Berlin und Frankfurt/Main anlässlich von Markus Wolfs 100. Geburtstag mehrfach zur Aufführung kam.

Zurzeit bemühen wir uns, das Drama „Was der Mensch säet“ von Friedrich Wolf auf die Bühne zu bringen. Wenn „Professor Mamlock“ sehr früh zeigte, wie Menschen in Deutschland den Faschismus ermöglichten, zeigt dieses Stück das Ende des Faschismus: Was der Mensch säet, das wird er ernten. Kathrin Schüle in vom Berliner *Theater Ost*, die uns eine wichtige Partnerin wurde, fahndet nach einer möglichen Finanzierung, die eine für alle Akteure zumutbare kreative Arbeit ermöglicht. In Zeiten der marginalen Wahrnehmung und Förderung von Kultur und von Länderzuständigkeiten ein äußerst schwieriges Unterfangen. Jede Idee und Unterstützung durch unsere Mitglieder und ihre Netzwerke wäre sehr hilfreich. Das Theater Ost begründete mit einem wunderschönen Theatererlebnis im Kulturgarten unserer Gedenkstätte – der Aufführung von zwei Tschechow-Stücken – hoffentlich eine Tradition, die auch künftig Drama im Hause eines Dramatikers zur Aufführung bringt.

Hier auch herzlichen Dank an Dr. Matthias Schindler, Jenny Schindler und Matthias Nehls vom Münzenbergforum Berlin, die uns aus dem Provisorium einen stabilen und tragfähigen Bühnenüberbau ermöglichten.

Ausstellungen

Die Else-Wolf-Ausstellung „Ohne Liebe ist nichts getan“ wurde an drei weiteren Standorten gezeigt: von November 2022 bis Januar 2023 in der Hechinger Alten Synagoge, anschließend im Juli im Bildungszentrum mit Stadtbibliothek in Remscheid sowie dank der großartigen Unterstützung durch die Mitarbeiter des Münzenbergforums von Juni bis September in Flur der ersten Etage des FMP1 in Berlin. Sie wurde mit Lesungen aus den Briefen zwischen Friedrich und Else Wolf eröffnet und in Hechingen mit einem Vortrag des amerikanischen Historikers Dr. Christoph Ostermann beendet.

Dank an die Initiatoren in Hechingen und an Sven Wiertz in Remscheid. Ein besonderer Dank auch an das Münzenberg Forum, durch das zusätzlich auch die Produktion einer Ausstellung „Wer war Franz Stenzer“ über den 1933 in Dachau ermordeten Kommunisten und Antifaschisten, den Vater von Emmi Wolf, unterstützt wurde.

Das Projekt Kulturgarten konnte vor allem wegen fehlender personeller Ressourcen noch nicht umgesetzt werden, ist aber jetzt mithilfe von Kathrin Schüle in und Sebastian Köpcke im Werden.

Der Ausstellungsraum in der Gedenkstätte wurde durch Oliver Becker renoviert und kann künftig für Wechselausstellungen Verwendung finden. Gemeinsam mit Daniel Behringer wird das Haus auf weitere Möglichkeiten der Gestaltung geprüft. Dabei werden auch Schulklassen in den Blick genommen.

Filme

Weiterhin sind wir mit den Reihen *Berlin im Film* und *Jüdische Filmwoche* sowie bestimmten Anlässen gewidmeten speziellen Filmvorführungen und Gesprächen in enger Zusammenarbeit mit Paul Werner Wagner und dem Kino Toni vertreten. In Erinnerung bleiben die Filme und Gespräche für den unvergessenen und besonderen Weggefährten Konrad Wolfs, Jacky Wagenstein, dem Wenzel noch in Sofia zum 100. Geburtstag unsere Grüße ausrichten konnte. Wir werden auf unserer Webseite weiterhin über die Programme informieren, und es wird auch wieder Programm-Flyer zu den Kinoveranstaltungen geben.

Es ist ein ambitioniertes und schwieriges Unterfangen, wenigstens die Teile 3 und 5 des von Konrad Wolf initiierten und weitgehend getragenen Filmepos „Busch singt“ der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zunächst ist der DEFA-Stiftung zu danken, dass jetzt alle 6 Teile für das Kino digitalisiert vorliegen. Ein schwieriges Rechtskonstrukt ermöglicht den Verkauf der DVD der Teile 3 und 5 im Rahmen eines Büchleins, das Texte von Hans-Eckardt Wenzel und Jürgen Schebera zu Wolf und Busch und der Filmproduktion vereint. Die Texte sind geschrieben, die Abstimmungen mit DEFA, Buchverlag und Busch-Gesellschaft laufen, sodass wir die Veröffentlichung 2025, im Jahr des 125. Geburtstages von Ernst Busch und des 100. Geburtstages von Konrad Wolf, planen. Thomas Naumann hat sich für dieses Projekt stark engagiert. Es kommt hoffentlich zu einem guten Gelingen.

Anlässlich der Frauenwoche wurde im März im Theater im Werk in Oranienburg in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der historische Film „Cyankali“ von 1930 gezeigt und im anschließenden Gespräch über den Kampf um die Abschaffung des § 218 heute diskutiert.

Bücher

Da der Aufbau-Verlag die Neuauflage des Buches von Markus Wolf „Die Troika“ ablehnte, ist es nach Rückforderung der Buchrechte durch Andrea Wolf und dank des schnellen Einsatzes des Inhabers des BODONI-Verlages, Marc Johne, der auch die Gestaltung und den Druck übernommen hat, gelungen, das druckfrische Buch zum 100. Geburtstag Markus Wolfs im Januar zu präsentieren.

Auf unsere Bitte hin sagte Wenzel sofort zu, einen Text zur Einleitung einer von uns organisierten Podiumsdiskussion zu schreiben. Wir konnten Paul Werner Wagner für die Moderation und neben Wenzel Daniela Dahn, Michael Brie und Gesine Löttsch als Gesprächspartner gewinnen. Leider konnten wir nicht alle Besucher in dem schon zusätzlich bestuhlten Münzenbergsaal unterbringen, so dass wir eine Wiederholung mit Wenzels Text und der Podiumsdiskussion mit Paul Werner Wagner, Friedrich Dieckmann, Franziska Günther und Wenzel organisierten. Unser herzlicher Dank für die großartige Unterstützung geht an die Mitarbeiter des Münzenbergforums, die uns zwei Mal den Saal sowie die organisatorische, personelle und technische Betreuung unentgeltlich zur Verfügung stellten. Der einleitende Essay von Wenzel konnte zusätzlich als Druckschrift verlegt werden. Er nimmt den Gedanken der Möglichkeit von Freundschaft über ideologische Grenzen hinweg aus der Troika eindrucksvoll mit in die Zeit, entgegen aller heraufbeschworenen Unmöglichkeiten und starrer Glaubensgrenzen. Frank Jahnel war auch hier wieder als ehrenamtlicher Organisator und Korrektor mit Zeit und Akribie am Gelingen beteiligt.

Gesellschaft

Wir freuen uns sehr, nach längerer Zeit mit der Else-Wolf-Ausstellung wieder in den Städten des Wirkens Friedrich Wolfs unterwegs gewesen sein. Vor allem Thomas Naumann reiste mit einem Briefwechsel von Friedrich und Else zu den Eröffnungen und ist auch längerfristig mit rührigen Initiatoren der Wiederentdeckung von Friedrich Wolf und Moritz Meyer in Hechingen aktiv.

Wichtiges Zentrum bleibt aber die Gedenkstätte in Lehnitz, deren Betrieb und Erhalt uns ein herausforderndes Anliegen bleibt. In diesem Jahr wurde vor allem in die technische Ausstattung für Veranstaltungen investiert, die zu einem vernünftigen Preis modernisiert werden musste. Einige kleinere Reparaturarbeiten wurden durchgeführt und Jens Kunze ist bereit, die Rollläden auszubauen und mit freiwilligen Helfern der Gesellschaft abzuschleifen und zu streichen. Das wäre ein Subbotnik für das Frühjahr. Diese Tradition des gemeinsamen Arbeitens im Frühjahr und Herbst, wie sie schon früher in der Gesellschaft gepflegt wurde, wollen wir wiederaufleben lassen und hoffen auf rege Teilnahme von Mitgliedern und Freunden.

Es gibt weiterhin außer einer regen Kommunikation mit den Besuchern in Lehnitz auch individuelle Terminvereinbarungen für Führungen und Treffen mit interessanten Persönlichkeiten aus Kultur und Wissenschaft, die sich für Wolf, seine Biografie und sein Werk interessieren. Wir reagieren in der Regel schnell und unkompliziert und hoffen auf interessante Ergebnisse. Viel lässt sich über das Internet und in Zusammenarbeit mit Maren Horn im Archiv der Akademie der Künste regeln. Die Treffen mit der Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und zweimal jährlich mit den Literaturvereinen Berlin und Brandenburg sowie die Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Literaturrat können auch in Projekte und Förderungen münden, die uns weitere Vorhaben ermöglichen.

Bei allen personellen Schwierigkeiten konnten wir das Jahr wieder mit einem vielfältigen Programm gestalten. Wir suchen aber weiter nach aktiven Mitstreitern.

Das Programm

Dezember:	<ul style="list-style-type: none">• 3 Tage Friedrich-Wolf-Stand auf dem <i>Weihnachtsgans-Auguste-Markt</i> in Oranienburg;
	<ul style="list-style-type: none">• „Heute Abend und morgen Früh“ (Kino Toni);
Januar:	<ul style="list-style-type: none">• Aufnahmen des RBB mit Anette Leo (Lehnitz);• Podiumsdiskussion zum 100. Geburtstag von Markus Wolf, moderiert von Paul Werner Wagner, mit Gesine Löttsch, Daniela Dahn, Michael Brie, und Hans-Eckardt Wenzel zur Neuauflage des Buches „Die Troika“. Einführungstext von Wenzel. (Münzenbergsaal im FMP1);• Gedenken an Roland Oehme;• Abschluss <i>Jüdische Filmwoche</i>: 4 Teile „Die Bilder des Zeugen Schattmann“ (Kino Toni);
Februar:	<ul style="list-style-type: none">• Arnold Pistiak über Paul Dessau (Lehnitz);• „Marta, Marta“ (Kino Toni);• Gemeinsamer Besuch mit Führung durch das Georg-Grosz-Museum (Berlin);
März:	<ul style="list-style-type: none">• Oswald Schneidratius über das Schicksal seiner Familie in der Stalinzeit (Lehnitz);• Zwei Aufführungen „Funken der Liebe“ mit Gesprächen über das Stück von Friedrich Wolf, über Funk und Solidarität (Theater im Werk, Oranienburg);• Aufführung des Films „Cyankali“ von 1939 und Gespräch über § 218 (Theater im Werk);• 2. Podiumsdiskussion zum 100. Geburtstag von Markus Wolf und Wiederveröffentlichung des Buches „Die Troika“ mit Einführung durch Wenzel mit Paul Werner Wagner, Friedrich Dieckmann, Franziska Günther und Hans-Eckardt Wenzel (Münzenbergsaal);• „Der Freischütz in Berlin“; Erinnerung an Erhard Scherner;• Buchbesprechung mit Wolfgang Berghofer (Kino Toni);

April:	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag von Dr. Rainer Herrn über Magnus Hirschfeld, anschließend Filmvorführung „Der Einstein des Sex“ (Lehnitz); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• „Ein April hat 30 Tage“;• Spezial: „Bürgermeister Anna“ nach Friedrich Wolf;• „Das Treibhaus“ (alles Kino Toni); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Lesung „Das Osterhasenfell“ durch Amelie Galster (12 Jahre, Siegerin des Vorjahres im Lesewettbewerb der 6. Klassen des Landkreises Oberhavel) für 50 Hortkinder der Mosaik-Grundschule Oranienburg (Lehnitz); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Lesung zum Tag des Buches: „Morgenland Brandenburg“ mit Uwe Rada, unterstützt durch Literaturredaktion Brandenburg (Lehnitz); <hr/>
Mai:	<ul style="list-style-type: none">• Konzert der Kreismusikschule OHV (Lehnitz); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• „Das Jahr 1945“ (Kino Toni); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• „Brechts Buckower Elegien und der 17. Juni“, Lesung von Thomas Naumann (Lehnitz); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Teilnahme mit einer Mannschaft am Bowlingturnier der Stadt Oranienburg; <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Tag des offenen Museums; <hr/>
Juni:	<ul style="list-style-type: none">• Traditionelles Sommerfest mit <i>Trio Scho</i> und Alexander Estis in Lehnitz; <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Anne-Frank-Tag in Lehnitz mit Lesung aus Texten mit Candy Boldt-Händel, Gerrit Große und Monika Trommehäuser und Musik mit Matthias Nitsche und Frank Jahnel; Vorbereitung, Durchführung und Mitwirkung mit Stimme und an der Gitarre Frank Jahnel (Lehnitz); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Vernissage mit Lesung aus Briefen zur Else-Wolf-Ausstellung „Ohne Liebe ist nichts getan“ im FMP1 (Münzenbergsaal); <hr/>
Juli:	<ul style="list-style-type: none">• Lesung und Gespräch mit Hans-Dieter Schütt zu seinem neuen Buch „Stefan Hermlin – entlang eines Dichters“; <hr/>
August:	<ul style="list-style-type: none">• Gastspiel des <i>Theater Ost</i> auf der Bühne des Kulturgartens mit „Der Heiratsantrag“ und „Der Bär“ von Anton Pawlowitsch Tschechow (Lehnitz); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Gedenken an Angel Wagenstein Film „Art is a weapon“ (Kino Toni); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Eröffnung der Ausstellung „Wer war Franz Stenzer“ (RAW Berlin); <hr/>
September:	<ul style="list-style-type: none">• Kathrin Schüle: Lesung aus dem Manuskript ihres neuen Buches „Auf der Suche oder Wie ich das Theater Ost eröffnete“ (Lehnitz); <hr/>
Oktober:	<ul style="list-style-type: none">• Oswald Schneidrat: <i>Die internationale Entspannung und die (enttäuschte) Hoffnung auf eine langfristige „Friedensdividende“</i> (Lehnitz); <hr/> <ul style="list-style-type: none">• Mitgliederversammlung der Friedrich-Wolf-Gesellschaft; „Das Öhmchen“, ein Film aus Hechingen über Friedrich Wolf und seinen Onkel Moritz Meyer; <hr/>

Es fällt schwer, Veranstaltungen hervorzuheben, aber besonders das Konzert der Kreismusikschule und das traditionelle Sommerfest im Garten mit über 200 bis 300 Besuchern fanden dieses Jahr Gnade beim Wettergott und wurden zum Magneten für die Region. So finden auch immer wieder neue Gäste in den abgelegenen Alten Kiefernweg und zu Wolfs. Dieses vielfältige Programm hätte nicht ohne unsere ehrenamtlichen Helfer realisiert werden können, denen ausdrücklich gedankt wird. Frank Jahnel hat sich in jedem Arbeitsfeld, von der Organisation, über die Technik und die Finanzen bis zum Korrekturlesen und zur Moderation besonders eingebracht. Er und seine Frau Sabine, die auch die Buchhaltung erledigt, stehen uns immer mit viel Zeit und Energie zur Seite. Von unseren vertrauten Mitstreitern helfen auch weiterhin mit viel Kraft Monika und Jürgen Heyde. Natalie Riedel ist ebenfalls tatkräftig bei den Veranstaltungen dabei, auch Detlev Klein legt mit Hand an. Daniel Behringer, Sigggi Kühbauer, Dieter Reichelt und Gero Gewalt sind bei der Vor- und Nachbereitung und Betreuung von Veranstaltungen verlässlich zur Stelle. Dank auch an Matthias Hennig, der uns als Ortsvorsteher sehr effizient und hilfreich zur Seite steht und auch seine Söhne motivieren konnte, uns gemeinsam mit Freunden am Grill zu unterstützen.

Ausblick

Durch eine kontinuierliche Arbeit in der Gedenkstätte können unsere Projekte weiterverfolgt werden und Ideen und Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen. Teils bedingt durch die Probleme mit der Leitung der Gedenkstätte ist die Neugestaltung der Internetseite unerledigt, für die noch die Texte eingepflegt werden müssen.

Für unser Projekt Kulturgarten mit Stelen bzw. Tafeln zur Information und als Denkmäler für unsere Gäste sollen möglichst noch in diesem Jahr die ersten Exemplare aufgestellt werden.

Leider ist unsere Arbeit mit Schülern etwas ins Hintertreffen geraten. Auch hier denken wir, mit Haus und Garten ein gutes Angebot machen zu können. Daniel Behringer wird sich als ehemaliger engagierter Lehrer verstärkt einbringen.

Unsere Gedenkstätte wird auch weiter Heimstatt für Literatur, Theater und Musik in der Region sein und auch zum „besonderen Film“ einladen, soweit es das sensible Miteinander in einem Wohngebiet erlaubt.

Die Veranstaltungen für die ersten Monate des Jahres 2024 sind geplant, und die Termine werden rechtzeitig im Internet oder per Newsletter bekanntgegeben.

All das und die Fortsetzung unserer hochwertigen Veranstaltungsreihen, die verstärkte Einbeziehung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und vieles mehr wird mit einer halben Stelle und Förderungen auch für die ehrenamtlichen Helfer der Friedrich-Wolf-Gesellschaft ein sehr anspruchsvolles Unterfangen sein. Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere Besucher, aber auch die Stadt Oranienburg und die gesamte Region die Friedrich-Wolf-Gedenkstätte als einen bereichernden kulturellen Ort wahrnehmen und uns auch weiter tat- und finanzkräftige Unterstützung zukommen lassen.

Finanzen

Im Finanzbericht wird detailliert auf die Einnahmen und Ausgaben des Berichtszeitraums eingegangen und ein Vorausblick gegeben. Alexander Wolf hat sich als gewählter Schatzmeister mit den umfangreichen Zuarbeiten durch Frank und Sabine Jahnel befasst und den Bericht vorgelegt. Dank auch an Martin Fochmann für die kompetente Beratung in Steuerangelegenheiten.

Der Erhalt der Gedenkstätte war auch im vergangenen Jahr eine Herausforderung und ein umfangreicher Posten in unserer Finanzplanung. Mit dem Einbau der neuen Heizung sollten zwar die Ausgaben reduziert werden, was jedoch in Zeiten gestiegener Energiepreise schwerfällt. Von uns wurden alle nur möglichen Maßnahmen zum sparsamsten Einsatz der Energieressourcen und damit zur Kostenreduzierung veranlasst.

Die Personalausgaben werden vor allem durch die Förderung der Stadt Oranienburg abgedeckt. Intensiveres Engagement bedingt jedoch auch immer zusätzliche Kosten, die wir stets im Auge behalten müssen. Das betrifft auch die Eigenanteile, die bei Fördermitteln notwendigerweise erbracht werden müssen. Ausdrücklich gedankt sei den Stadtverordneten und der Verwaltung Oranienburgs, insbesondere Stefanie Rose, Pierre Schwering und Daniel Fehlauer, die für uns immer ein offenes Ohr hatten, die Fördermittel mit verantworten und zu guten Partnern geworden sind. So konnten wir unsere Arbeit und unsere Planung auf stabile Beine stellen und nehmen auch die Verpflichtung wahr, als verlässlicher Ort der Kultur in der Region hochwertige Angebote zu machen. Unser Dank gilt auch Frau Dr. Friederike Frach vom Brandenburgischen Literaturrat, die nicht nur mit der finanziellen Förderung von Autorenhonoraren, sondern auch mit großer Anteilnahme unsere Arbeit unterstützt und verfolgt.

Einen immer noch großen und wichtigen Teil unserer kostenintensiven Verpflichtungen deckt nach wie vor die Familie Wolf mit Spenden ab, ohne die wir unsere umfangreiche Arbeit nicht stemmen könnten. Dafür gilt ihnen unser ausdrücklicher herzlicher Dank.

Am 5. Oktober jährt sich zum 70. Mal der Todestag von Friedrich Wolf. Das bedeutet, dass zum Jahresende die Tantiemen auslaufen und Sonderausgaben nicht mehr über das Erbenkonto finanziert werden können. Wir haben uns daher bemüht, ein kleines finanzielles Polster für die Absicherung unserer Arbeit aufzubauen.

Jana Wolf und Marcus Schadt sind mit Grafik und Webdesign an unserer Seite und stellen regelmäßig einen Teil ihrer Arbeit ebenfalls als Spende unentgeltlich zur Verfügung. Dank auch allen Mitgliedern, die uns durch erhöhte Beiträge und Spenden sehr helfen. Der Veranstaltungsbetrieb der Gesellschaft soll ja auch weiterlaufen, sodass wir unsere bewährte Arbeit fortsetzen und offen für neue Projekte sein können.

Fazit

Unsere Veranstaltungen mit klugen und streitbaren Persönlichkeiten werden sehr geschätzt und sollten unbedingt fortgesetzt werden. Thomas Naumann hat sich in diesem Jahr als Vorsitzender stark in die inhaltliche Arbeit und Organisation eingebracht und kennt sich wie kein anderer in Wolfs Texten, seinen biografischen Herausforderungen und den Möglichkeiten der Beförderungen und Umsetzung als produktive Aneignung aus. Frank Jahnel ist mit Veranstaltungsvorschlägen, der Organisation und ihrer Durchführung in besonderem Maße gefordert. Er lädt auch interessante Partner zu Gesprächen ein. Es gäbe auch viele Möglichkeiten, die Arbeit in der Gedenkstätte mit weiterem Inhalt zu füllen und auch nach außen stärker präsent zu sein.

Auch im letzten Jahr wird uns immer wieder gespiegelt, dass die Werke von Friedrich Wolf, die Filme von Konrad Wolf und die Bücher von Markus Wolf aktuell bleiben.

Wir wollen auch in diesem Jahr mit unseren vielfältigen Möglichkeiten und auch über Generationengrenzen hinweg gegen Antisemitismus, Rassismus, Hochrüstung, Entsolidarisierung und rechte Gesinnung gesellschaftlich aktiv werden. Dazu benötigen wir die Bereitschaft unserer Mitglieder, mit Ideen, konkreten Hilfen, Mitgliederwerbung und Spenden dabei zu sein.

Epilog

In diesem Jahr haben wir mehrere Freunde verloren. Angel Wagenstein war ein Weggefährte der Familie Wolf. Wir vermissen ihn sehr. Angel war ein lebenskluger, klarsichtiger und kämpferischer Gefährte mit großen Filmstoffen, von denen er drei mit Konrad Wolf in die Kinowelt brachte: „Sterne“, „Goya“ sowie „Der kleine Prinz“. Als Wenzel zum 100. Geburtstag in Sofia war, konnten wir im Kino Toni seinen Gruß hören. Wir sind traurig, Jacky nicht mehr an unserer Seite zu haben, und froh, dass er aufrecht aus dieser Welt gehen konnte. Auch der Tod der uns eng verbundenen Mitglieder Hans Modrow und Antje Vollmer hat uns sehr getroffen. Einige Mitglieder sind teilweise altersbedingt ausgeschieden.

Wir freuen uns sehr, dass wir neue Mitglieder aufnehmen konnten, von denen einige sofort die Ärmel hochgekrempelt haben und uns hilfreich zur Seite stehen. Die neuen Mitglieder sind: Kathrin Schüle, Gero Gewalt, Michael Mittelhaus, Kai-Uwe Koch, Rainer Falkenberg und Daniel Behringer. Ein herzliches Willkommen bei den Wölfen.